

Seelenlos in New York

Erik und Winnie Steinbeck landen in New York "mit vollgepackten Koffern, aber leeren Herzen". Mit dieser Feststellung beginnt Erfolgsautor Håkan Nesser's neuester Roman "Die Perspektive des Gärtners". Vierzehn Monate zuvor war die gemeinsame Tochter Sara vor den Augen des Vaters entführt worden. Viele Spuren waren verfolgt worden, jedoch allesamt ohne Erfolg. Daher hatten Erik und Winnie den Entschluss gefasst, im Trubel von New York einen Neuanfang zu wagen: Erik würde wieder beginnen zu schreiben, während Winnie sich ihrer Malerei widmen würde. Doch Winnie hat im Hintergrund für sich bereits ganz andere Pläne geschmiedet.

Im ersten Teil des vorliegenden Buches beschreibt Nesser im steten Wechsel die Situation der beiden Neuankömmlinge im Big Apple und die Kennenlernphase von Erik und Winnie einige Jahre zuvor. Dabei verwendet Nesser einen Romantitel aus der Feder des Protagonisten Erik als Vorlage für den Titel seines eigenen Krimis: "Die Perspektive des Gärtners" ist derjenige Roman Eriks, bei dessen Lesung sich er und Winnie zum ersten Mal begegneten. Bereits in "Mensch ohne Hund" hatte Nesser sein Buch nach einem darin vorkommenden Titel eines Hauptdarstellers benannt. Nesser-Fans werden auch bei der Geschichte von Winnie und Erik an frühere Werke Nesser's erinnert werden: Die Familie Steinbeck verbrachte nämlich einige Jahre in Maardam, dem fiktiven Ort, in dem schon die für Nesser's große Popularität verantwortlichen Van-Veeteren-Romane spielten.

In "Die Perspektive des Gärtners" bemerkt Erik im Laufe der Zeit mehr oder minder zufällig, dass Winnie ihm etwas vorenthalte. Er sieht Winnie hier und da durch die Straßen New Yorks eilen, was sie auf seine Nachfrage hin doch stets bestreitet. Doch nachdem Winnie ihn eines Tages verlässt, begibt sich Erik auf die Suche nach ihr und Sara. Schließlich hat Winnie in ihrem Abschiedsbrief erwähnt, dass es um Sara gehe. Bei dieser Suche weisen ein pensionierter Privatdetektiv und eine Parapsychologin Erik den Weg.

Bei dem vorliegenden Roman handelt es sich um keinen Serienroman Nesser's. Der sechzigjährige Schwede begründet seinen Erfolg in Deutschland insbesondere auf seinen Van-Veeteren-Krimis, die er nach elf Büchern vor einigen Jahren beendet hatte, und auf den aktuellen Romanen um Inspektor Gunnar Barbarotti, von denen bis dato drei sehr erfolgreiche Titel veröffentlicht worden sind. Daneben hat er mit "Kim Novak badete nie im See Genezareth" unzählige Leser begeistert, und das nicht nur wegen des grandiosen Titels.

Nesser, bekannt für Intensität und atmosphärische Dichte in seinen Romanen entwickelt in "Die Perspektive des Gärtners" dieses Mal das unterbewusste Grauen, das für seine Werke so typisch ist, nicht so spürbar und konsequent wie sonst. Lange plätschert das Buch vor sich hin, bevor im Showdown der Spannungsbogen enorm anzieht. Ein glückliches Ende, wenn auch mit tragischen Zügen, entspricht ebenfalls nicht der standardmäßigen Erwartungshaltung eines Nesser-Kenners. Die Stärke im vorliegenden Buch liegt vielmehr in der brillant transportierten Seelenlosigkeit des Lebens von Winnie und Erik nach dem Verschwinden ihrer Tochter Sara. Das Fehlen eines Lebensinhalts wird für den Leser greifbar und lässt ihn schockiert zurück. Somit hat sich Håkan Nesser mit seinem neuesten Roman dem Leser ganzlich anders genähert als sonst, ihn letztlich aber doch wie gewohnt in Schockstarre und Sprachlosigkeit versetzt.

Für Fans von Håkan Nesser findet sich am Ende der vorliegenden Ausgabe vom btb Verlag noch die gute Nachricht, dass die Zeit des Wartens bald ein Ende finden wird: "Die Wahrheit über Kim Novak und den Mord an Berra Albertsson" wird im November diesen Jahres erscheinen und auf 80 Seiten wird endlich verraten, wer in "Kim Novak badete nie im See Genezareth" "Kanonen-Berra" ermordet hat.

Christoph Mahnel 06.09.2010